

werden, *sonders allererst Jnn demm Jar Zu Meyen Jnn welchem er uff-
rytten sol, Sind also gutter hoffnung Jer die herren gsandten uns
umb sovil eheren unnd unsers Ohrtts frid ruw unnd einickeitt be-
trachtten, dann wo wier was unruw bekhommen solttend, haben wier
gutt wissens Jer khein gevallens darab tragen wurdend, wellend hye-
mitt vilbemelkten erwelkten Landtvogtt Meyenberg, in annsehung sy-
nes vor uns gethanen unnd anngelobtten Eidts, gnedig bedancken unnd
zu gnaden uff unnd annemmen, darmitt er gespüren unnd erkennen dis-
ser unser fürpitt wol genossen haben, da begerend unnd wellend wier
Jeder Zitt Zu aller fürfallender glegenheitt mitt Lyb unnd gutt umb
uwere herren unnd Oberen die Jrigen unnd umb üwch sambtt unnd son-
ders, nebst demm wier üwch Zu aller Eydtgnossischer thruw Liebe
dienst unnd fründtschafft, von hertzen wolgeneigtt, guttwillig Zu-
beschulden unnd erwidern weye dann mitt der Zitt geliebtts Gott, inn
denn wercken sol erkhendt werden, welchem allem Zu wahrem Vesten
Uhrkhundt so habend wier unser Statt gewonlich Secret Jnsigel of-
fentlich hieruff trucken unnd geben lassen ..."*

- 1) s. EA V 1, 566 (Nr. 433). Stadt und Amt Zug war an dieser am 1. Juli 1601 beginnenden Jahrrechnung durch Beat Jakob **Frei** und Johann **Nussbauer** vertreten.
- 2) Hans Meienberg hatte 1600 seine Wahl als Landvogt der Freien Ämter nur durch Trölen zustande gebracht, weshalb ihn die reg. Orte als Landvogt nicht anerkennen wollten und Stadt und Amt Zug zu einer Neuwahl aufgefordert wurde. Die Zuger Landsgemeinde von 1601 bestätigte aber erneut die Wahl Meienbergs als Landvogt. Unter dem Protest von Uri, Schwyz und Unterwalden wurde er schliesslich von der Mehrheit der reg. Orte als Landvogt der Freien Ämter bestätigt, s. dazu Aschwanden/Landvögte 71 Nr. 14 sowie SSRQ Aargau II/8 269, ferner Zurlaubiana AH 9/2, AH 17/26 und AH 67/54.
- 3) s. EA V 1, 545 (Nr. 414). Stadt und Amt Zug war dabei durch Hans III. Meienberg und Beat **Heinrich** vertreten.

Kopie oder Konzept, vom Zuger Stadtschreiber **Konrad III.** Zurlauben AH 119, 55-56

10

1653 März 25., Schüpfheim

A

SCHREIBEN VON LANDESBANNERMEISTER¹ UND GESCHWORENEN [DES AMTES
ENTLEBUCH] AN DEN PFARRER VON RUSWIL UND DEKAN DES
DEKANATS SURSEE [MELCHIOR LEUTHARD], RUSWIL

*"Ehrwürdiger ... herr dechän Nebet unserm fründtlichen gruoss ...
könent wir nit underlassen zuoschreiben weilen wir Eüwer Ehrwürde
angesprochen habent das ihr uns by den H. gesanten [der VI kath. Or-
te - VII ausg. LU]² unsere Artikel³ [betreffent den Rechtspruch von*

Ruswil vom 18. März 1653]⁴ wellent Zum völigent Ende Einer gnuogsame Satisfaction verhelpen, und unss von E.E. kein antwort zuokomen thuot, nimbt unss hoch wunder weilen wir vernommen daz E.E. by den H. gsanten sey gewesen, unss aber kein bescheit von eüch ist worden darumen wollent wir noch mahlen E.E. und Gnaden gebetten haben ihr wellet unss berichten, wan man unss den haubtbrief welle Zuschickhen auch was sie gedacht sint über den 7 und 9 artikelss puncten so die H. gesanten ihn ihrem rächtlichen spruch ingeschriben habent die wir niemahlen Jnss recht gesezt habent, uns andtworten wellent dan uf solche weiss gedunckht unss ein schlechte vereinbarung sie gemacht worden, weilen die H. gesanten von den 6. Catholischen Orthen offft und vil mohlen versprochen habent by ihrem leyb ehr und Eydt daz sie nit uss dem lucärner gebiet wellent verreisen biss unsere sach alle richtig sie, Und unss unsere brief die sie unss versprochen geben wellent, welches aber bis haro nit geschehen ist, wan dan mir kein rechte verthruwligkeit hierinen könent finden. E.E. Jst Eben glich ein solcher geschulten mit uns 10 ampter als wan wir solten die H. gesanten gebetten haben daz wir Meineide lüth werent, doch das sie für uns biten sollent daz uns unsere Oberkeit [Schultheiss und Rat von Luzern] gnad beweisen sollent, luth ihress 7 und 9 Artikelss, die wir gar nit gedulden wellent, und solche Lüth nit sin wellent, die Artikel die mir Jnss recht gesezt handt, werent wir Zfriden und habent woltent die selben annehmen, Namlichen die Appellation, und daz umbgelt und das Costen Mehr hend wir us Entlibuch nit inss recht gesezt, und auch in unserm über gaab brieff den H. gsanten nit mehr übergeben ghan, sie habent mögen darzuo thuon was sie hendt wellen, Es ist auch diser puncten nit vorgelesen worden, sonder über hupftt, dan disen puncten kein Einiger Man wil gehört haben, die zuo krientz [=Kriens] by der ablesung [des genannten Spruchs] gewessen sint, darummen wellent ihr unss bericht schreiben was ihr für ein bscheit von den H. gsanten bekhommen, dan wir begären gantz kein Ne-üwen ufruor nicht zumachen, allein daz man uns daz halte was wir güettlich verglichen und rechtlich übergäben habent, und das solches unpartiysch Jn den bergemmenten haubtbrief ingeschriben werde, damit nit witerss dan E.E. und G. sye von uns allen zuo 1000 Mahlen gegrüest. Gott und **Maria** wol bevollen ...".

1) Landesbannermeister war damals Johann **Emmenegger**.

2) Einer der Gesandten war auch **Beat II**. Zurlauben, der als Vermittler im Bauernkrieg eine bedeutende Rolle spielte.

3) s. Liebenau/Bauernkrieg II 123

4) s. ebenda II 129-133